

Ein Tag Island: Reitsportcenter Hestar Hof Heller



Fotos: Neidens Tierfotos

Es ist einer dieser stimmungsvollen Wintertage: Die Luft ist klar und kalt und der Schnee glitzert in der Morgensonne. Ein bisschen wie das Island in meinen Vorstellungen – was thematisch sehr passt, denn das Ziel meiner Reise ist das Islandpferdezentrum Hestar Hof Heller in Sins. Dort treffe ich mich mit den Inhabern, um mehr über die Gangpferdeszene, den Hof und vor allem über die Nachfahren der Wikinger-Pferde zu erfahren. Eine Probelektion auf einem Isländerhengst soll die Krönung des Besuches sein. Doch ich habe etwas Bammel – bekomme ich das hin?

1
2

Von **Eva Lima**



Wenn man an die Rasse Isländer und an Islandreiter denkt, hat wohl jeder erstmal ein Bild vor Augen: Manche denken an buschige Wallemähnen, andere an robuste Kleinpferde und der eine oder andere an sympathische Reiter in Overalls. Für mich und für viele andere Rösseler ist das Reiten von Gangpferden im Allgemeinen und das Reiten von Islandpferden im Speziellen eine ganz eigene Welt. Ob sie wirklich so anders ticken? Was ist bei der Haltung und beim Training von Islandpferden zu beachten? Und was steht hinter dem Konzept des Hestar Hofes Heller? Mit diesen und mehr Fragen

im Gepäck treffen wir die Inhaber Karin und Martin Heller in der hofeigenen Reiterlounge HesturInn. Wäre der Blick in die Halle nicht so präsent, wähte man sich in einer gemütlichen Berghüttenbar mit Kamin und einer grossen braunen Couch statt auf einem Reiterhof. Karin schiebt mir lächelnd einen Kaffee über den Tresen und erklärt: «Hestur bedeutet Pferd auf Isländisch – darum HesturInn.»

Die Islandpferdeszene im Aufschwung

Die Islandpferdeszene in der Schweiz hat in den letzten Jahren stark an Dynamik und Popularität gewonnen und hat sich von der Freizeitreiterei bis zum Niveau Weltmeisterschaft etabliert. Es gibt immer mehr Vereine und Veranstaltungen, die sich ausschliesslich mit dem Thema Islandpferde befassen. «In der Schweiz finden jährlich ca. sechs bis acht Turniere statt. 2025 findet sogar die nächste Weltmeisterschaft in Birnenstorf statt! Ein Muss-Termin für jeden Liebhaber des Gangpferdereitens!», schwärmt Karin mit leuchtenden Au-

gen. Es gibt verschiedene Disziplinen: Tölt und Gangprüfungen, verschiedene Rennpassdisziplinen. Die entsprechenden Reglemente sind auf der Website der IPV CH zu finden. Martin Heller ist Präsident der Ausbildungskommission und OdA-Delegierter der Islandpferdevereinigung Schweiz und kennt einige spannende Fakten: «In der Schweiz leben rund 4600 Isländer und unser Verband erfreut sich aktuell an 1636 Mitgliedern – mit wachsender Tendenz. Alles in allem hat die Islandpferdeszene in der Schweiz in den letzten Jahren enorm an Popularität gewonnen, sodass unser Verein stetig neue Mitglieder bekommt.»

Mit Leidenschaft und Kompetenz: Karin und Martin

Die Wurzeln für die Liebe zum Islandpferd wurden diesem Paar schon fast in die Wiege gelegt. Martins Eltern waren vor über 50 Jahren eine der Pioniere des Islandpferdes in der Schweiz – kein Wunder, wurde der Sprössling von Anfang an mit dem Islandpferdevirus infiziert. Auch Karin packte früh die Faszination, denn als Kind lernte

sie auf diesen robusten und mutigen Kleinpferden in der Lenzerheide das Reiten. So geschah es, dass sich die beiden bereits im Jugendalter kennenlernten. «Er war 13 und ich 16 Jahre alt. Damals konnte ich mit dem jungen Burschen noch nichts anfangen und so ging jeder seiner Wege», lacht Karin. Doch die Leidenschaft zum Islandpferd blieb beiden erhalten. Und damit verbunden die sportlichen und beruflichen Ambitionen. «20 Jahre später kreuzten sich unsere Wege wieder und den Traum, den wir beide unabhängig voneinander hatten, leben wir nun gemeinsam», plaudert Karin.

1 Karin und Martin sind seit 20 Jahren ein unzertrennliches Team, das sich mit grosser Leidenschaft dem Sport, der Zucht und der Ausbildung von Islandpferden widmet.

2 Karin Heller ist Bewegungstrainerin EM Gangpferdereiten, IPV-CH-Trainerin C sowie Dipl. Reitpädagogin SG-TR. Darüber hinaus ist sie Kaderverantwortliche des Schweizer Nationalkaders und Mitglied der Sportkommission IPV CH.

3 Martin Heller ist Mitglied des Schweizer Nationalkaders, FEIF-Sportrichter, OdA-Delegierter sowie IPV-CH-Ausbilder und Präsident Ausbildungskommission IPV CH.



3

Fotos: Mediens Tierfotos

>>



Auf der 250-m-Ovalbahn (links) können sich Ross und Reiter austoben – ideale Trainingsbedingungen für den Islandpferdesport.

Das lädt zum Lümmeln und Verweilen ein! Die gemütliche Reiterlounge HesturInn bietet einen sensationellen Blick in die neue Halle. (unten links und rechts)



2002 machte das Paar die Arbeit mit den Pferden zum Beruf – auf ihrem ersten Hof in Mühlau. Ein paar Jahre später platzte dieser mit über 40 Pferden aus allen Nähten und sie konnten den Hof in Reussegg dazukaufen und haben ihn nach ihren Vorstellungen komplett neu gebaut.

Der Hestar Hof Heller

Nach einer siebenjährigen Planungsphase konnte vor drei Jahren der idyllische neue Hof bezogen werden. Die Infrastruktur beinhaltet neben den modernen Stallanlagen u. a. eine Halle mit den Massen 20 x 44 m, einen überdachten Longierzirkel, eine 250-m-Ovalbahn, ein Laufband und den Unterrichtsraum. Perfekte Bedingungen für das Training und die anschließende Entspannungsphase des Reiters im gemütlichen Bistro HesturInn, das sich neben dem HesturShop – einem kleinen, aber feinen Reitsportlädli, befindet. Beim Rundgang fallen mir immer wieder die liebevollen Details

auf – vor allem die gemütlichen Sitzplätze zeigen, dass auf ein gutes Miteinander grossen Wert gelegt wird. Das wird auch prompt von einer Pensionärin bestätigt: «Hier kann man sich wirklich wohlfühlen und einfach 'ich sein' und sein Hobby genießen. Es ist schön, hier zu sein.» Und in der Tat: Neben der vorbildlichen Ordnung sind zahlreiche Annehmlichkeiten für Ross und Reiter zu entdecken. Unter anderem der Bewegungssensor an der Tür der Sattelkammer. Wie von Zauberhand öffnet sich die Tür automatisch, sobald ein vollgepackter Reiter den Raum verlassen will. Clever! Zudem steigt mir kein einziges Mal ein unangenehmer Ammoniak-Geruch in die Nase – es riecht sauber und frisch. Apropos Verdauungs-Endprodukt: Selbst das stille Örtchen und die beheizten Umkleidekabinen mit Duschzellen können sich sehen lassen – da hat jemand Geschmack und Mut zur Farbe bewiesen. Dies provoziert die Frage, ob für das Interieur ein Designer

engagiert wurde. Ein grosses Lächeln macht sich auf Karins Gesicht breit: «Nein, das Design stammt von mir – natürlich mit Unterstützung des Architekten.» Doch nicht nur optisch überzeugt das Konzept. Auch das Thema Nachhaltigkeit spielt eine wichtige Rolle, erklärt mir Martin: «Der Hestar Hof Heller ist energietechnisch zu 70 % autark. Solarpanels auf den Dächern liefern uns Energie und Erdwärmepumpen sorgen für Wärme. Das Brauchwasser für die Toiletten und für die Hallenbewässerung wird aus einem Regenwassertank gespeist. Obendrein sind die Mitarbeiter mit einem elektrisch betriebenen Hofauto und einem Elektro-Hoflader unterwegs.» Vorbildlich!

Eine wichtige Vision

Das Angebot auf dem Hestar Hof Heller ist vielfältig und reicht von der Ausbildung von Ross und Reiter über den Beritt sowie diverse Kurse bis hin zum Verkauf von Islandpferden aus



Neugierig strecken uns die Kleinpferde ihre Fellnasen entgegen. Rund 70 Isländer finden in den hellen Paddockboxen oder in geschlechtergetrennten Laufgruppen ihr Zuhause.



eigener Zucht. Isländpferdebegeisterte vom Anfänger bis zum Sportreiter werden unterrichtet und begleitet. Das jeweilige Ausbildungsprogramm ist zugeschnitten auf die individuellen Bedürfnisse. «Egal welche Reitdisziplin und welche Ausrichtung – es ist unsere Pflicht, uns mit dem Wesen Pferd, mit seiner Biomechanik und seinen Bedürfnissen auseinanderzusetzen, mehr darüber zu lernen und jeden Tag für unsere Tiere besser zu werden. Darum möchten wir möglichst vielen Pferdeleuten unser Wissen weitergeben und uns selbst noch weiterbilden. Wir sind offen für alle, die wissbegierig sind und mehr über gesunderhaltendes Training und Haltung erfahren möchten. Wir sind weder elitär noch machen wir Unterschiede zwischen Turnier- und Freizeitreitern. Denn letztlich geht es um einen gesunden Partner», erklärt Karin. Und Martin ergänzt: «Das Zuckerli ist natürlich der Sport. Denn beim Sport wird einem der Spiegel vorge-

halten. Es ist eine grossartige Möglichkeit für Reiter aller Niveaus, um neue Erfahrungen zu sammeln und sich weiterzuentwickeln.» Karin Heller ist Mitglied der Sportkommission und zuständig für den Bereich Schweizer Nationalkader und Rennpass. Ziel ist die gezielte Förderung der besten Schweizer Isländpferde-Sportreiter. Sie sagt: «Martin und ich nehmen unsere Vorbildfunktion sehr ernst und wir merken, dass sich das unsere Einstaller zum Vorbild nehmen – auch wenn viele Freizeitreiter darunter sind, nehmen sie eine naturnahe Fütterung und ein angemessenes Training sehr ernst. Wir fördern das auch gerne. Jedes Pferd hat ein angemessenes Training verdient.»

Welcome home – die Stallungen

Wir sind inzwischen bei den Stallungen angekommen und auch hier bestätigt sich der positive Eindruck, denn alles wirkt modern, sauber und wohlduftend. Insgesamt leben 70 Rös-

ser, davon 35 Privatpferde, in Paddockboxen oder in geschlechtergetrennten Gruppenställen. Üblicherweise wird mit Waldboden eingestreut, wobei in Einzelfällen Ausnahmen möglich sind. So oft es die Witterung zulässt, dürfen sich die Tiere auf zwölf Hektar Weide austoben. «Neben uns kümmern sich vier Pferdefachfrauen, zwei Lehrlinge und zwei Landwirtschaftsmitarbeiter um das Wohl der Tiere», erklärt mir Karin und bleibt neben einem besonders stolzen Exemplar der Wikingerpferde stehen. «Das ist Gladur frän Sundabakka, was übersetzt «der Glückliche» bedeutet. Er ist derzeit der höchstgekörte Islandhengst in der Schweiz, sowohl im Bereich Gebäude als auch in den Reiteigenschaften.» Doch nicht nur Gladur gibt uns die Ehre – nahezu jeder Bewohner streckt uns neugierig das hübsche Köpfchen entgegen und Karin liefert spannende Infos und Anekdoten zu den unterschiedlichen Typen und Charakteren, deren Erfolge und Siege.

>>

Faszination Islandpferd: die Schweizer Zucht

Islandpferde sind eine der ältesten Pferderassen der Welt und immer mehr Schweizer Rössler erliegen dem besonderen Charme dieser vielseitigen Kleinpferde. Die kleinen Kraftpakete werden für ihre angenehmen Reiteigenschaften, den Extragängen Pass und Tölt sowie ihren neugierigen, liebenswerten Charakter geschätzt. Vier bis fünf dieser zuckersüssen Nachkommen erblicken jedes Jahr auf dem Hestar Hof Heller das Licht der Welt. «Als Islandpferd anerkannt werden nur reingezogene Tiere, deren Abstammung man bis nach Island zurückverfolgen kann. Dadurch wird sichergestellt, dass jedes Tier reinrassig ist – was es besonders wertvoll macht», berichtet Martin und führt weiter aus: «Wir glauben an die Kraft der Natur und bemühen uns um eine möglichst naturnahe Haltung, Fütterung und Zucht. So setzen wir auf eine reine Weideherdenbedeckung. Da läuft der Hengst mit den ausgewählten Stuten und Fohlen mit.» Als er meinen erstaunten Gesichtsausdruck bemerkt, ergänzt er: «Das funktioniert bisher sehr gut. Natürlich müssen wir in Kauf nehmen, dass es Verletzungen geben kann. Doch unsere Hengste sind super sozial und passen gut auf den Nachwuchs auf. Andersherum lernen die Fohlen bereits von Beginn an, den Hengst zu akzeptieren.» Karin liefert sogleich die nächste spannende Info: «Unsere Fohlen kommen auch auf der Weide zur Welt! Auch hier gab es in den 20 Jahren zum Glück keine Komplikationen und das entspricht auch unserem Wunsch, die Pferde naturnah zu managen. Da muss ich schnell ans Holz klopfen.» Was sie sogleich tut, während Martin weiter ausführt: «Wir können die Natur in vielen Punkten beeinflussen, aber es gibt Aspekte, wo man es schlicht und ergreifend nicht sollte. Wenn eine Stute beispielsweise nicht aufnehmen will, dann belassen

Reitergewicht: wissenschaftliche Basis und Praxistauglichkeit der 15-Prozent-Faustregel



In der Broschüre zum Thema Reitergewicht vom SVPS und STS wird eine Faustregel für die maximale Gewichtsbelastung von Pferden empfohlen. Das prozentuale Gewichtsverhältnis Mensch zum Eigengewicht Pferd soll 15 Prozent nicht übersteigen. In diesem Artikel spürt «Kavallo» die wissenschaftliche Basis dieser Empfehlung auf und zeigt, was sie in der Praxis bedeutet.
www.kavallo.ch/dedy

wir es dabei, auch wenn es ein super Ross ist. Dann ist es eben ein fabelhaftes Reittier, aber keine Zuchtstute für uns. Übrigens: Bei der Zuchtbeurteilung spielt die Reiteigenschaft eine grössere Rolle als das Gebäude.» Apropos Gebäude: «Woran erkennt man ein gutes Islandpferd? Gibt es spezielle Exterieurmerkmale?», frage ich nach und die Antwort folgt prompt. «Es gibt nicht nur den einen Typ und es kommt darauf an, wofür du dein Tier nutzen willst. Soll es ein Töler sein? Ein Fünf- oder Vier-Gänger? Ein Turnier- oder eher ein Freizeitpferd? Bei uns haben Interessenten die Chance, die verschiedenen Typen kennenzulernen. Denn schliesslich muss es passen – und zwar langfristig.»

Vorurteil 1: Reitergewicht

Bei diesem Vorurteil muss wohl jeder Islandpferdereiter kurz durchatmen, um nicht auf dem Absatz kehrt zu machen. Zum einen, weil das Islandpferd definitiv kein Pony ist. Zum anderen, weil in ihrer Heimat Island diese Rasse seit jeher als Reitpferde für Erwachsene und auch als Arbeitspferde eingesetzt wird. Mit ihren stämmigen und muskulösen Körpern und ihrer enormen Ausdauer können gesunde Isländer einen erwachsenen Mann problemlos tragen. Im Mai 2022 hat der Dachverband SVPS und der Schweizer Tierschutz STS das Thema «Reitergewicht» aufgegriffen und zusammen mit den Mitgliedsverbänden eine Broschüre dazu erarbeitet. Martin Heller war Teil der Arbeitsgruppe. «Die Antwort nach der Frage der Belastbarkeit

eines Pferdes ist so individuell wie die Pferde selbst und hängt von vielen weiteren verschiedenen Faktoren ab. Das Reitergewicht ist nur ein Faktor, aber ebenso muss die Fähigkeit des Reiters und der Muskel- und Trainingszustand von Ross und Reiter betrachtet werden. Nun überlege: Wer richtet weniger Schaden an, ein sportlicher 80-kg-Reiter, der in Balance auf einem muskulösen 142-cm-Islandpferd sitzt, oder ein 60-kg-Reitanfänger, der auf einem 170-cm-Warmblut mit atrophierter Rü-



ckenmuskulatur sitzt? Leider fehlt es oftmals an Wissen und Erfahrung über den Bemuskelungs- und Trainingszustand des Pferdes, dann müssen Zahlen her. Doch es gibt so viele Faktoren, die zu berücksichtigen sind.»

Hier geht es zur Broschüre:

www.bit.ly/3xUZJF

Vorurteil 2: Sommerekzem

«Das Sommerekzem ist bei Isländern ein grosses Thema. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass das Sommerekzem sich bei in der Schweiz gezogenen Pferden drastisch reduziert. Pferde, die in Island geboren werden, sind sehr anfällig für das Sommerekzem. Kriebelmücken und die Nahrungs- und Klima-Umstellung sowie der Transportstress können sich begünstigend auf das Sommerekzem auswirken. Die Gründe sind multifaktoriell. Es ist uns wichtig, dass wir mit Stuten, die Sommerekzem haben, nicht züchten. Seit 20 Jahren

haben wir kein Pferd mit Sommerekzem gezogen. Auch darum bin ich ein grosser Fan der Schweizer Islandpferdezucht», erklärt Karin und teilt ihre Tipps: «Besonders wichtig ist das Management und der Standort betroffener Tiere. Rund um den Hof haben wir Nussbäume und Holunder gepflanzt, das vertreibt die Insekten sehr gut. Zudem erfolgt der Weidegang in den schwierigen Sommermonaten sehr gezielt. Empfindlicheren Pferden helfen wir mit einer Decke. Neben einer guten Pflege spielt eine artgerechte Fütterung eine wichtige Rolle – vor allem bei Robustrassen sollte nicht zu viel energiereiches Kraftfutter verabreicht werden. Islandpferde sind sehr gute Futterverwerter, darum handhaben wir das mit dem Kraftfutter eher puristisch und füttern die Tiere nach Leistung und Futterzustand. In unserer Futterkammer findest du sehr wenig Pülverchen und Zusätze.»

Von wegen dick und ungesund

Und in der Tat – die Futterkammer wirkt übersichtlich und gleicht nicht einem Chemielabor, wie es in manchen Ställen anzutreffen ist. Auch das Bild eines kugelrunden und fetten Islandpferdes sucht man auf dem Hesar

tar Hof Heller vergebens. «Wir füttern drei bis viermal am Tag reichlich Heu und Heulage. Dadurch vermeiden wir lange Fresspausen. Islandpferde sind sehr gute Futterverwerter, das bedeutet, sie kommen genetisch bedingt mit weniger Energie aus und können leichter verfetten. Wir kompensieren das viele Futter mit entsprechendem Training. Denn neben einer naturnahen Fütterung spielt das Training eine essenzielle Rolle, damit ein Islandpferd lange gesund bleibt», berichtet Karin. Leider ist es das dominierende Thema, das viele nicht wahrhaben möchten: Viele Rösser sind unterfordert und mangelbewegt. «Bei uns auf dem Hof unterstützen wir unsere Einsteller mit einem guten Berittservice, damit alle Pferde genügend gymnastiziert und gearbeitet sind», ergänzt sie.

Trainingsziel: gesund und fit

Alle Pferde der Familie Heller laufen einmal am Tag in Privatlektionen und haben einen individuellen Trainingsplan, passend zur Saison. «Denn im Winter gestaltet sich das Training anders als in der Turniersaison. Gutes Training ist matchentscheidend, auch bei Freizeitpferden», begründet Karin und Martin führt weiter aus: «Bei der Ausbildung, im Training und in der Reitstunde orientieren wir uns an der klassischen Skala der Ausbildung. Sie dient uns als roter Faden. Das Ziel der Skala und unser Ziel ist dasselbe: die Gesunderhaltung der Tiere.» «Beim Islandpferd haben wir durch die zusätzlichen Gangarten natürlich andere Voraussetzungen, diese müssen entsprechend berücksichtigt werden. Beim Gangpferd spielt der positive Körpertonus von Pferd und Reiter eine grosse Rolle. Diese positive Spannung – nicht zu verwechseln mit Verspannung – ist notwendig für den Tölt und den Rennpass. Darum achten wir bei der Ausbildung auf eine gute Balance zwischen Spannung und Entspannung und vor allem auf einen guten und ausbalancierten Reitersitz. Das

Rund 4 bis 5 Fohlen erblicken jedes Jahr auf dem Hestar Hof Heller das Licht der Welt. Dabei legen Karin und Martin grössten Wert auf eine möglichst naturnahe Zucht. Dazu gehört eine reine Weidebedeckung (inkl. mitlaufendem Hengst) sowie Geburten auf der Weide.



Fotos: mit freundlicher Genehmigung Hestar Hof Heller

>>



In der hellen und modernen Halle finden Reitunterricht und auch Kurse statt. Details wie der Aushang erinnern an ein gezieltes Training: «Was arbeite ich heute mit meinem Pferd? Was sind die Ziele?» (links)

Sehr praktisch (und gleichsam «gefährlich») ist der hofeigene Reitershop. (rechts)

setzt Wissen, Geduld, Können und Gefühl voraus. Darum ist es so wichtig, dass wir uns, unser Team und auch unsere Pensionäre stetig weiterbilden – zum Wohle unserer Tiere», fügt Karin hinzu. Apropos Training – nun ist es Zeit für meine erste Probelektion auf einem Isländerhengst.

Mein Dozent: Schimmelhengst Fimur

«Fimur frá Eghol ist dein heutiger Dozent», schmunzelt mir Karin und führt mich zur entsprechenden Paddockbox neben der Reithalle. Die schneeweiße Schönheit blickt uns freundlich entgegen: «Fimur ist einer unserer besten Tölter. Er hat bei der Zuchtbeurteilung (FIZO) für seinen Tölt die Wertnote 9,5 erhalten. Er wird seit einigen Jahren erfolgreich von uns im Sport eingesetzt und macht wunderschöne Nachkommen.» Leicht nervös bin ich schon: Ich bin noch nie vorher einen Hengst geritten. Doch die Zweifel legen sich schnell, denn im Umgang ist Fimur ein absolut anständiger Kerl. Beim Führen, Putzen und Satteln benimmt er sich vorbildlich, obwohl nebenan Stuten eine Bemerdecken-Behandlung genießen. Beim Putzen bleibt mir Zeit, ihn genauer zu bewundern. Sein Muskelzustand deutet auf ein gut trainiertes Pferd hin,

mit einem gut bemuskelten, starken Rücken, langen Beinen und sehr gut beschlagenen Hufen. Sein Sattel sitzt wie angegossen und beim Angurten zeigt der Hengst keine Reaktionen wie Sattelzwang oder Unbehagen. Nun sind wir bereit für die Lektion.

Auf die Plätze, tölten, los?

Nachdem ich die helle, neue Halle ausgiebig bewundert habe, steige ich auf – wobei der Weg nach oben bei 142 cm Stockmass nicht sonderlich weit ist. Aufgessenen wirkt der weisse Hengst doch nicht mehr so klein und ich mache es mir im Sattel bequem. Am langen Zügel reite ich im Schritt an, der unerwartet kraftvoll, klar und fleissig ist. Fimur wirkt während der ganzen Probelektion rittig, aufmerksam und wach. Der Gedanke «Mit dem kann man richtig Spass haben» schießt mir durch den Kopf. «Der Sitz und das korrekte Reitergefühl ist die Basis in jeder Reitsportdisziplin», erklärt Karin und weist mich darauf hin, meine Beinposition und meinen Sitz im grossen Spiegel zu überprüfen, als Fimur auf die innere Schulter fällt. Und in der Tat, ich sitze nicht im Lot und korrigiere mich – prompt ist mein equiner Professor wieder zufrieden mit mir. «Ich kann es kaum oft genug betonen: Ein ausbalancierter Reitersitz ist matchentscheidend, damit das Pferd sich gut bewegen kann», erklärt mir Karin und führt aus: «Richtig spannend ist das bei Gangpferden, denn Sitz und Hilfen müssen bei vier oder fünf Gängen noch präziser sein. Während bei der Trabbewegung das

Becken nach hinten rotiert, muss man im Tölt in der Hüfte stabiler sein, um beim Pferd die notwendige positive Spannung zu erzeugen.» Um das genauer zu veranschaulichen und mir zu etwas mehr Stabilität in der Rumpfmuskulatur zu verhelfen, gibt mir Karin einen weiteren Tipp: «Leg deine Hand auf dein Brustbein und drücke leicht dagegen. Damit erzeugst du die notwendige Spannung in deinem Unterbauch, um stabiler und lotrechter für den Tölt zu sitzen.» Mit dieser neuen Erkenntnis funktioniert es nach wenigen Versuchen und Fimur töltet an. Ein schönes Gefühl und ich verstehe die Reiterinnen und Reiter, die sagen, dass Tölt süchtig macht. Leider ist die Probelektion wie im Fluge vergangen. «Du kannst jederzeit wiederkommen», lächelt Karin und ich denke, ich werde ihr Angebot liebend gerne annehmen.

Mein persönliches Fazit

Auf der Rückfahrt bin ich noch ganz fasziniert über den Besuch in diesem modernen Reitsportzentrum mit vorbildlicher Organisation und sehr sympathischen Besitzern, die für den Islandpferdesport und die Zucht brennen. Karin Heller ist eine sehr geduldige Trainerin mit viel biomechanischem Know-how für Ross und Reiter, die im richtigen Moment mit guten Tipps und Übungen zu helfen weiss. Der Charme der Islandpferde hat mich in ihren Bann gezogen und ein kleiner Gedanke flimmert in meinem Hinterkopf: Würde sich mein PRE mit einem Isländer verstehen? 🐾